

Front gewöhnt vor allem der deutsche Arbeiter, der mit uns vier Jahre in den Schlingengräben Opfer gebracht.  
In unserem Lager steht heute die deutsche Jugend, die sicherlich keiner reaktionären Gesinnung verdächtig ist. Aber sie bekennet sich zum Gedanken der Wehrhaftigkeit. Die Linke hat nicht begriffen, daß ein Volk, dessen Jugend pazifistisch ist, aus der Weltgeschichte bereits abgedankt hat. Rüge in den Stunden des 5. März der Geist des alten Reichspräsidenten von Hindenburg mit uns sein, so schloß Herr von Papen unter stürmischem Beifall der Versammelten, der einst zu mir sagte: Von Parteien will ich nichts wissen, das ganze Deutschland soll es sein!

## Mitteilungen aus der Sitzung des Rates der Stadt Riesa

Der Rat hat in seiner Kollegialsitzung vom 23. Februar 1933 folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Herrn Stadtrat Dr. Schroeter wird auf sein Gesuch hin Urlaub bis 15. April d. J. erteilt.
2. Der Rat stellt fest, daß an Stelle des aus dem Stadtverordneten-Kollegium ausscheidenden Herrn Stabenau Herr Erich Kerschmer in das Kollegium einzutreten hat.
3. Von einer Verordnung der Kreisbauhauptmannschaft Dresden-Bautzen, nach der ein Antrag des Rates auf Aufhebung des Fahrverbots für Kraftfahrzeuge auf dem Wege von Pausitz nach dem Bahnhof Riesa abgelehnt worden ist, nimmt der Rat Kenntnis.
4. Die Vornahme einer allgemeinen Rattenvertilgung wird beschloffen. Die Durchführung soll in der bisher üblichen Weise, jedoch innerhalb eines Zeitraumes von höchstens 14 Tagen und zwar dergestalt erfolgen, daß mehrere Vertilgungskolonnen zu gleicher Zeit arbeiten. Man hofft dadurch eine bessere Wirkung der Maßnahme zu erzielen.  
Dierüber wurden noch 17 Punkte erledigt.

## Die Wahlkundgebungen am Sonntag in Riesa.

Wie wohl fast allortwärts im Deutschen Reich so fanden auch in Riesa zum geistigen letzten Sonntag vor der Reichstagswahl Kundgebungen politischer Organisationen statt. Die SA beteiligte sich zunächst am Vormittags-Gottesdienst in der Trinitatiskirche. Nachdem am frühen Nachmittag eine nationale Film-Veranstaltung im „Capitol“ beendet war, formierten sich SA-Abteilungen von hier und aus benachbarten Ortschaften zu einem größeren Propagandazug, der durch mehrere Stadtteile von Groß-Riesa führte. Am zeitigen Abend ward der Umzug auf dem Rathausplatz beendet und aufgelöst. Anschließend sprach ein nationalsozialistischer Wahlredner an einem zahlreichen versammelten Publikum.

Die Eiserner Front hatte gleichfalls einen Propagandamarsch für gestern geplant. Dieser war jedoch polizeilich verboten worden. An seiner Stelle fanden vormittags in den Sälen des Hotels „Etern“ und des Hotels „Döbner“ außerordentlich gut besuchte Wahlkundgebungen statt, an denen in beiden Fällen außer anderen sozialdemokratischen Wahlrednern auch der ehemalige Reichstagspräsident Paul Löbe sprach.

## Vandestaltung in Riesa.

Der Landesverband Sachsen im Bunde Entschiedener Schulreformer hatte für gestern vormittag nach dem Schauspielhaus „Capitol“ zu einem Vandestagung eingeladen, der unter der Devise stand: „Gegen Kulturrückschritt — für Kulturaufbau!“

Die Vandestagung wurde mit begründenden Worten durch Herrn Lehrer Schmidt, Riesa, eröffnet, der besonders die Vertreter der städtischen Behörden, unter denen man Herrn Bürgermeister Haus bemerkte, und die leitenden Persönlichkeiten der Schulreformer willkommen hieß. Der 2. Vorsitzende des Bundes, Herr Höpner, überbrachte der städtischen Versammlung die Grüße der Reichsorganisation, sowie des Führers Professor Deitrich, der wegen schwerer Krankheit am Erscheinen verhindert war.

Als erster Redner referierte der Vorsitzende des Sächsischen Lehrervereins, Herr Karl Trenz, über das Thema: „Schulnot in Sachsen“. Parallel mit der Wirtschaftskrise, die sich besonders katastrophal in Sachsen Industralgebiet bemerkbar gemacht habe, sei auch ein Rückschritt, eine Krise in der Kulturbewegung zu verzeichnen; Verluste auf geistigen und seelischen Gebieten. Der Ruf von Sachsischen pädagogischen Wandertag sei dahin. Um Jahrzehnte, ja bis zum Schulgesetz von 1873, sei man in Sachsen zurückgeworfen worden. Bei den Einschränkungen beim Reichsetat und Haushaltsplänen der Länder seien die Schulen im Verhältnis zu anderen Gebieten zu schroff zurückgelassen worden. So hätten die Beihilfen des sächsischen Staates zu den sächsischen Schulen im Jahre 1926 noch 3 Millionen RM, im Jahre 1931 nur 1 Million RM und im Jahre 1932 gar nur 2000 RM betragen. Weiter seien 900 händliche Lehrstellen eingespart worden und weitere 1100 sollen folgen. Es sei nun die dringende Notwendigkeit, die Hand schwingend über die bisher leistungsfähigen Schulen zu halten.

Die beiden anderen Vorträge hatten mehr fachwissenschaftlichen Charakter. Ueber pädagogische Verantwortung und Entschieden Schulreform sprach Herr Meißner (Prenzlau) Westhavelland. Genau wie vor 400 Jahren in der Reformationszeit müsse danach getrachtet werden, eine neue moralische Kultur zu schaffen, wozu die Pädagogen als Diener des Volksganzen besonders berufen seien. — Schließlich sprach noch Herr Dr. Fritz Hellwig, der Vorsitzende des Landesverbandes Westfalen, über die Entscheidung der Pädagogik im Kulturkampf der Gegenwart. Diese Entscheidung sei charakterisiert durch die Zusammenballung von Gegensätzen. Zwei geistige Weltanschauungen händen sich gegenüber und jede sehe im Sieg der anderen den Untergang. Europa gehe im Zeichen der Oberflächlichkeit, der Phrasen und des Ritzes den Weg des Zerfalls, gegen den die Pädagogik einzuschreiten habe.

Am Schluß der Vorträge, die recht beifällig aufgenommen wurden, gelangte dann am Ende der Vandestagung eine Entschließung zur Vorlesung, in der es u. a. heißt:

Der Bund Entschiedener Schulreformer, Landesverband Sachsen, sieht sich veranlaßt aus Verantwortung für Volk und Vaterland, zu der Entwicklung der kulturpolitischen Lage im allgemeinen und zu der kulturpolitischen Lage im besonderen Stellung zu nehmen. Mit besonderer Sorge steht der Bund Entschiedener Schulreformer den Auswirkungen der kulturpolitischen Krise in einigen deutschen Ländern entgegen: Der Abbau der kollegialen Schulleitung vermag die Verantwortungs- und Arbeitsfreudigkeit der Lehrerschaft nicht zu erhöhen, sondern muß eine schematische Erledigung der Berufsarbeit und eine bevormundliche Dienstausführung zur Folge haben. Die Sanktionierung der förderlichen Tätigkeit steht allen pädagogischen Errungenschaften der Neuzeit entgegen, würdigt die Lehrtätigkeit zu einem mechanischen und brutalen Geschäft herab und schafft niemals echte Erzieherautorität. — So wenig der Bund Entschiedener Schulreformer davon überzeugt ist, daß das schulische Leben unter einseitigen parteipolitischen Tendenzen in der Stellenbesetzung und in der Durchführung

pädagogischer Grundzüge gewinnen kann, so wenig steht er in der gegenwärtigen Personal- und Schulpolitik eine Wendung zum Besseren. Es kann keinem Vertreter einer Partei in Deutschland die Gesinnung und der Wille zum Wohl des Volkes abgesprochen werden. Für die Pflege des religiösen Lebens des Volkes dürften sich auf die Dauer alle Zwangsmaßnahmen als unwirksam, ja sogar als schädlich erweisen. Der Bund Entschiedener Schulreformer fordert u. a. erneut: Die Erhaltung der akademischen Volkshochschulbildung, Junglehrereinkennung, Herabsetzung der Klassenfrequenzen und Lehr- und Lernmittelfreiheit.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 27. Februar 1933.

Wettervorhersage für den 28. Februar (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Zeitweilig anfrischende Winde aus östlichen Richtungen, hauptsächlich heiter bis mäßig bewölkt, vielkalter Nebel, nach kalter Nacht tagsüber niederschlagsfrei.

Daten für den 28. Februar 1933. Sonnenaufgang 6,50 Uhr. Sonnenuntergang 17,38 Uhr. Mondaufgang 7,43 Uhr. Monduntergang 22,44 Uhr.

1683: Der französische Bischof A. S. René de Raumour in La Rochelle geb. (gest. 1757).

1883: Der preußische Generalfeldmarschall Alfred Graf von Schlieffen in Berlin geb. (gest. 1913).

1925: Friedrich Ebert, deutscher Reichspräsident, in Berlin gest. (geb. 1871).

Wedenstag für die Opfer des Weltkrieges. Die Kommissare des Reiches und Preußens haben durch Beschluß vom 18. d. M. angeordnet, daß anläßlich des in diesem Jahre am 12. März stattfindenden Volkstrauertages für die Opfer des Weltkrieges die öffentlichen Gebäude halbtags zu schließen sind. Darüber hinaus hat der Kommissar des Reiches für das preussische Innenministerium die Polizeibehörden angewiesen, die Erlaubnis zur Veranstaltung von öffentlichen Langlaufveranstaltungen an diesem Tage zu verweigern, um eine würdige Beachtung des Tages zu gewährleisten. Dazugewandlungen für die Veranstaltungen von öffentlichen Langlaufveranstaltungen sind für diesen Tag zu widerrufen.

Polizeibericht. In der Nacht zum 4. 2. 33 sind von der Moritzstraße 2 Lampen von grüner Farbe und eine Schaufel gestohlen worden. Ferner wurden in der Nacht zum 21. 2. 33 in Röderau, Sandbergstraße, mittels Einbruchs 3 Kammerlöhner gestohlen und zwar eine Angorashänin (weiß), zweijährig, eine Riesenscheide (Rammeler) und eine graue Hähne, beide einjährig. Die Tiere sind lebend mitgenommen worden. — Wer hierüber irgendwelche Angaben machen kann, wird gebeten, diese dem Vordamptmeister Röderau oder jeder nächstgelegenen Polizeistelle zu melden.

Für die Kampffront Schwarz-Weiß-Rot hatte die Ortsgruppe Riesa der Deutschen Nationalen Volkspartei die Landwirte Riefs und Umgebung zu einer Kundgebung in der Altstraße eingeladen. Nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden Herrn Hiltschullehrer Widder, in denen er die Verbundenheit von Stadt und Land hervorhob, das vierjährige, jahrelange Gemeinamwerden dieser beiden Volksgruppen gefeiert, ergriff der Vortragende, Herr Bürgermeister Koberg, das Wort. Er ging aus von der Tat des 11. Januar, der Errichtung der nationalen Regierung, und besprach die ersten Maßnahmen. Dabei rechnete er scharf mit den Leuten ab, die das Vertrauen zur nationalen Regierung zu untergraben suchten. Wenige Wochen nach Antritt der neuen Regierung von dieser eine völlige Änderung unseres Wirtschaftslebens zu verlangen ist entweder Dummheit oder niederrichtliche Gehe. In weiteren drei großen Teilen behandelte er die geschichtliche Entwicklung der Wirtschaft, der Politik und der deutschen Kultur. Dabei stellte er in jedem Teil die undenklichen 14 letzten Jahre in scharfes Licht zur Vergangenheit unter der Flagge Schwarz-Weiß-Rot und zur Zukunft unter dieser Flagge. Besonders tiefen Eindruck hinterließ seine Schilderung der Sünden des Novemberregimes an der deutschen Jugend. Am Schlußwort zeigte er, daß zwei Heeresmäkte, die braune und die schwarz-weiße Front, den Kampf gegen Zentrum und Marxismus um ein neues Deutschland führten. In den Führern der schwarz-weißen Front, Hugenberg, Papen, Seltsche haben wir Männer, die eine gesunde, organische Wirtschaft, eine wirtschaftliche deutsche Kultur und eine Erziehung und Wechthaltigkeit der deutschen Jugend herbeizuführen verstanden. Die Ausführungen des Herrn Redners hinterließen einen so tiefen Eindruck, daß aus der Versammlung heraus die Ehre der Flagge Schwarz-Weiß-Rot durch ein dreifaches Hurra ausgedrückt wurde. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Hinweis, daß es Pflicht eines jeden sei, zu werden und am 5. März die 5. Kampffront Schwarz-Weiß-Rot zu wählen.

Ein Freiballon wurde heute vormittag hier gelichtet. Der Ballon flog rechts der Elbe in Richtung Röderau.

Verein Deutsche Bühne. Auf den am Dienstag, den 28. 2. 33 stattfindenden Tanzabend Thea Kolles wird nochmals empfehlend hingewiesen. Erwerbslose, Klein- und Sozialrentner sowie Schüler zahlen an der Abendkasse 50 Pf.

Der Allgemeine Turnverein Riesa (D.L.) bezieht am gestrigen Sonntag abend im großen „Etern“-Saal sein traditionelles Wintervergnügen. Immer schon hat sich diese Vereinsveranstaltung allgemeiner Beliebtheit erfreut. Will doch während ihrer Vornahme die Parole von der unfähbaren Gemütskraft. So war es denn kein Wunder, daß sich auch gestern wieder, trotz der „mies“en Zeiten — oder vielleicht gerade deshalb! — eine stattliche Anzahl Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und auch sonstige Gäste, Freunde und Gönner des Vereins einfinden hatten, um sich an den Uebertragungen des Abends zu erfreuen. Hildebot war der Tanz und der Frohsinn gleich mit Beginn des Vergnügens dessen Hauptteil, so selte der Abend doch auch ein durchaus ernst zu nehmendes Bild durch die turnerischen Vorführungen, auf deren Bedeutung als Werbeveranstaltung für die deutsche Turniade der Vereinsvorsitzende, Herr Reichsbahnsekretär Töpfer, in seiner Begrüßungsansprache besonders hingewies. Zunächst führten sechs Turnerinnen eine Gruppe Stabübungen vor, deren technische Schwierigkeiten mit bewundernswürdiger Elastizität und Exaktheit bewältigt wurden. Sodann erfreuten acht Turnerinnen in schmeckendem Gewande durch ballettistische Darbietungen die Zuschauer aufs Beste. Besonders Interesse fanden erst recht die Freitübungen, die auf dem kommenden deutschen Turnfest gezeigt werden sollen, und die gestern abend eine Abteilungs-Turner in vorbildlicher Geschlossenheit unter großem Beifall probeweise ausführte. Im Hinblick auf das nahe Festachten brachten weitere acht delikate kostümierte Turnerinnen unter dem Motto „Du, Du, liegt mit im Herzen“ einen sehr schönen Witz auf; dieser, wie ebenfalls das humoristische Tanz-Gespielt „Adelheid“ fanden den hellen Beifall der Anwesenden. Auch den humoristischen Bühnenspieler, von den schauspielerisch talentierten Mitgliedern des Vereins auf den Brettern entrollt, nahm alt und jung mit Freuden und starkem Applaus entgegen. So war es

denn wieder einmal ein fröhliches Beisammensein, welches der Verein den Sinnen geboten hat und sicher wird mancher aus dem Sinn des Abends manches Ergötliche sich in den grauen Alttag hinstürzen lassen.

Unter Abend des Vereins der Rosenfreunde Riesa. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete der Verein der Rosenfreunde im Saale des Hotel zum Stern einen „Nunten Abend“. Der Besuch war der höchsten Wirtschaftslage und der Größe des Vereins angemessen als gut zu bezeichnen. Die Programmfolge war eine reichliche und wurde sehr gut vorgetragen. Eröffnet wurde der Abend durch den Marsch „Zeit im Sattel“, welcher von der Kapelle Mesner, entsprechend der Befestigung gut gefallen konnte. Einzelne Darbietungen des Programms hervorzuheben, erlähnt sich; denn jeder Mitwirkende gab sein Bestes. Anschließend wurde fleißig zum Tanz aufgeführt; die Alt-Berliner Weisen kamen dabei wieder zur Geltung.

Das immer Mäntler im Modell konnte seit Sonnabend hier am Rosenplatz beschäftigt werden. Zwei Erwerbslose aus Schillingen am Neckar haben in jahrelanger Arbeit mit der Laubbilge diese schönsten und größte Kirche, noch im gotischen Stil erbaut, nachgebildet. Das Modell besteht aus nicht weniger als 4888 Teilen und hat eine Höhe von 2,70 Meter und dementsprechende Länge. Die Erbauer fahren nun dieses ihr Meisterwerk von Ort zu Ort, um es sehen zu lassen und sich auf diese Weise durchs Leben zu schlagen. Sehenwert ist diese mit bewundernswürdiger Ausdauer hergestellte Laubbilgearbeit immerhin, denn die meisten werden nie Gelegenheit haben, diesen Prachtbau selbst in Augenschein nehmen zu können. Das Modell wird noch bis zum heutigen Abend gezeigt, und zwar von Eintritt der Dunkelheit ab unter Beleuchtung von innen aus.

Genehmigung von Stundenbedarf und -bedingung in den Volks-, Hilfs- und Berufsschulen im Schuljahr 1933/34. Bereits in einer Denkschrift vom 25. März 1930 hat das sächs. Ministerium für Volksbildung darauf hingewiesen, daß das Schuljahr 1933/34 der Volks- und Hilfsschulen außerordentliche Verhältnisse bringen wird. Die vorausgesehenen, ist der Stundenbedarf infolge des Anwachsenden der Schülerszahl und des Aufsteigens starker Schülerabgänge in die oberen Klassen der Volks- und Hilfsschulen außerordentlich gestiegen. Die Deckung des besonders hohen Bedarfs ist durch die wesentliche Verschlechterung der Gehälter von Staat und Gemeinden sehr erschwert worden. Infolgedessen muß der Gesamtstundenbedarf der Volks- und Hilfsschulen vornehmlich mit den verfügbaren Lehrkräften gedeckt werden. Bedarf und Deckung sind unter der Schulaufsichtsbezirke auszugleichen. Durch Massenaussparungen muß der Bedarf geleist, durch Uebertragung von zwei unentgeltlichen Ueberstunden wöchentlich an die Lehrer, die über 45 Jahre alt sind, die Deckung erhöht werden. Ueber den Umfang der Beschäftigung von Volkshilfsausbildung- und Probelehrern geht den Bezirksdirektoren noch eine besondere Verordnung des Volksbildungsdienstministeriums zu. — Die für das Schuljahr 1932/33 erlassenen Vorschriften über Stundenbedarf und Stundenbedingung an den Berufsschulen gelten auch für das Schuljahr 1933/34. Ebenso gelten diese Vorschriften auch für die gewerblichen Lehranstalten.

Vom Eberont-Kongress. Der 25. (Jubiläum-) Eberont-Kongress findet befanntlich in Köln vom 29. Juli bis 6. August d. J. statt. Kongressort ist die große Messehalle. Sachfragen haben bereits angemeldet: Juristen, Lehrer, Ärzte, Stenographen, Studenten, Blindenorganisation, der Internationale Radio-Dienst, Internationale Christl. Eberontistenbund. Sie alle werden ihre Sachfragen nur in der Weltkongress Eberonten verhandeln. Nebenbei wird der Kongress durch die Schaffung einer einheitlichen, die ganze Welt umspannenden Organisation der Eberontisten, die in einzelnen nationalen Bänden zusammengeschlossen sind. Engländer, Dänen, Italiener und Niederländer haben bereits Gesellschaftsfahrten nach Köln angemeldet. Neun Filme mit Eberont-Text werden in aller Welt für den Besuch dieser Weltkongress.

Die Ausstattung der Verordnungsbezüge. Die aus der Staatskasse an Beamte, Gelehrte und Lehrer und deren Hinterbliebene zu gewährenden Verordnungsbezüge werden für die zweite Hälfte Februar am 27. d. Mts. und für die erste Hälfte März am 15. März 1933 ausbezahlt.

Einstellung von Dienstanfängern bei der Reichsbahn betr. Die Besetzung der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden werden zum 1. Mai 1933 wieder Dienstanfänger für den gehobenen mittleren nichttechnischen Dienst in geringer Zahl eingestellt. Aussicht auf Annahme haben nur Bewerber mit gutem Maturitätszeugnis einer öffentlichen neunmonatigen höheren Lehranstalt, die das 25. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und für den Eisenbahnbetriebsdienst überflüssig tauglich sind, also insbesondere ausreichendes Seh- und Höervermögen besitzen und lernfähig sind. Die erforderliche Geschäfte muß, wozu besonders hingewiesen, auf jedem Auge ohne Glas mindestens zwei Drittel betragen; im übrigen wird die körperliche Tauglichkeit durch besondere bahnrätliche Untersuchung festgestellt. Die Bewerber müssen sich wenigstens drei Jahre lang aus eigenen Mitteln oder aus Mitteln von Angehörigen unterhalten können. Gesuche sind unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis spätestens Ende März an die Reichsbahndirektion Dresden, Wiener Straße 4, zu richten.

Schmannewitz. Schweres Autounglück. Auf der Straße Schilbau — Schmannewitz berunglückte der mit vier Personen besetzte Kriemhildwagen P. aus Schilbau beim Aufweichen eines entgegenkommenden Gefährtes. P. und ein Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon, während der Landwirt W. erhebliche Schnittverletzungen im Gesicht und einen Beinbruch erlitt. Bei dem vierten Insassen, dem Landwirt Th., erwies sich eine Ueberführung in das Lorgauer Krankenhaus als notwendig. Das Auto ist abgeschrieben worden.

Jakobsthal. 40-jähriges Diensthilfsmann. Herr Bahnhofsmeister Otto Mettel, Bahnhof Jakobsthal, konnte auf eine 40-jährige Dienztzeit bei der Deutschen Reichsbahn zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm durch den Vorstand des Betriebsamtes Lorgau persönlich das Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg sowie des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn und Präsidenten der Reichsbahndirektion Halle überreicht. Auf wir gratulieren!

Großenhain. Wieder Einbruch in ein Gemeindeamt. Nach Mitteilung der hiesigen Kriminalpolizei haben zwei Unbekannte am 24. Februar 1933 gegen 1 Uhr nachmittags in Bodwis aus dem Gemeindeamt eine Geldkassette mit 700 Mark (Papier und Silber) gestohlen. Nach der Beschreibung sind die Täter 1,70 Meter groß, schlank, gut gekleidet gewesen, beide sollen dunkle Ueberzieher getragen haben, der eine eine dunkelblaue, der andere eine helle Kappuzine. Die Spur der Entkommenen weist nach Ruhland, Derrand und Köhna bei Königsbrunn. Es wird vermutet, daß die beiden Täter aus Dresden, Königsbrunn oder Großenhain bzw. dessen Umgebung stammen. Der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, daß die Einbrüche personeneins sind mit den Tätern des vor kurzem in Solbarn ausgeführten Einbruchs, wo den Dieben befanntlich eine Kassette mit über 1000 Mark Steuergeldern in die Hände fiel.